



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Hans O. Lange an Adolf Erman

Lange, Hans O.

Gjentoftø, 15.10.1924

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-89577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-89577)

Gentofte d. 15. Okt. 1924.

Lieber Freund!

Herzlichen Dank für Ihren lieben Brief zu meinem Geburtstag, bringen Sie auch Ihrer lieben Frau unseren herzlichsten Dank für Ihren Gross. Es war uns eine grosse Freude zu hören, dass es jetzt vorwärts geht, und dass sie schon im Garten gewesen ist. Wenn Sie bei Ihnen so gutes Wetter haben wie wir hier, wird sie dieser schönen Herbsttagen recht genossen haben.

Die Druckerei hat die Typen noch nicht von der Schriftgiesserei in Berlin bekommen, sie waren schon längst versprochen. Jetzt heisst es, dass wir in 14 Tagen kommen. Dann werden wir mit dem Druck sofort anfangen. Ich habe Ihr Manuscript durchgearbeitet und mich gefragt, wie vieles Sie herausbekommen haben, was wir im Sommer nicht gesehen hatten. Ich habe nur folgendes zu bemerken

¹ Wo ist die Photographie des Ostrakon 2619 in Florenz?

² Zu 10.3 @ $\int \frac{dx}{x} = \ln|x| + C$ "er ist bewusstlos". Wie ist es mit dem Gegensatz @ $\int \frac{dx}{x} = \ln|x| + C$, bedeutet diese Verbindung "sich selbst bewusst"?

Somit ist alles ja so besonnen und vorsichtig gesagt, dass ich nichts einzuwenden habe. Die noch ausstehenden Fragen lassen sich vorläufig nicht beantworten.

Mit Auenenopie komme ich nicht weiter. Ich bin in der Einleitung stecken geblieben, und ich kann die rechte Form nicht finden. Ich habe Freude an den Vorlesungen, ich lese Pünke mit vier Zuhörern, das eine will Ägyptologie studieren mit ägyptische Kunst als Spezialfach; Erikson ist vorzüglich, sprachlich sehr interessiert, scharfsinnig, und methodisch; seine freie Zeit ist leider ziemlich beschränkt. Der alte Propet ist noch sehr eifrig. Daneben lese ich über funoräre Archäologie für sechs Zuhörer.

Die Turines Reise wird sich vielleicht in nichts auflösen; sie wird gewiss zu teuer. Das Reisen ist nicht wie früher. Bei uns herrscht immer grössere Furchung, unsere Volksmoral hat auch furchtbar gelitten, die Aussichten

sind in der That nicht gut. Bei Ihnen scheinen die politische Zustände ziem-
lich chaotisch zu sein, aber sonst scheint es ja für Tage. Die Goldauflage ist
ja gerichtet, und dann kann es aufwärts gehen.

Sie wünschen wohl eine Korrektur von dem Laessing zu sehen?

Mit herzlichem Gruss von Haus zu Haus.

Ihr
H. O. Lange

Einklagender Brief ist für Ihre Frau.